Selbstentwicklung für intuitive Handlungssouveränität

Autor(en): **Prescher, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Selbstentwicklung für intuitive Handlungssouveränität

Militärische Führungskraft zu sein bedeutet, sich mit Kompetenz auszustatten. Die Ganzheitlichkeit der Kompetenzentwicklung ist dabei Voraussetzung für Führungserfolg. Die Intuition stellt dafür eine wichtige Säule der Selbst- und Führungskultur dar, um in verschiedenen Situationen kongruent und wirksam zu führen.

Thomas Prescher

Es ist vor der Intuition zu warnen. Intuition ist eine Wärmemetapher, weil Intuition im positiven Sinne als Erfolgsmerkmal militärischer Führung interpretiert wird (vgl. Prescher 2009, S. 134ff.) und dennoch das Verhalten unverändert, bisweilen sogar unbefriedigend bleibt. Die Begründung kann darin gesehen werden, dass sich auch Führungskräfte einen schützenden Kokon zugelegt haben: «Besonders einschneidende Erlebnisse mit anderen Menschen werden über lange Zeit gespeichert, deshalb kann auch die Erinnerung an eine erlebte Erniedrigung, an ein schweres Versagen, an eine Vergewaltigung unseres Willens zu einer fortgesetzten oder bei geringfügigen Anlässen immer wieder aufflammenden unkontrollierten Belastung werden» (Hüther 2011, S. 41).

Anatomische Vernetzung intuitiven Führens

Es werden mentale Modelle ausgebildet, die zu psychologischen Verzerrungen (Enste & Hüther 2011, S. 30) führen, einer Rationalität des Handelns folgen, die auf vergangenen Erfahrungen basiert, aber nicht zur gegenwärtigen Situation passen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Ausdifferenzierung des präfrontalen Kortex im Gehirn zu, da hier Erregungsmuster eine wichtige projektive Rolle übernehmen, bei denen Erfahrungen aus der Vergangenheit in gegenwärtigen Situationen reaktualisiert werden und damit das Verhalten beeinflussen. Intuition folgt vor diesem Hintergrund einer anatomischen Vernetzung. Der Neokortex steuert, kontrolliert und integriert das persönliche Empfinden und damit das Entscheidungsverhalten in Führungssituationen.

Defizit «Fehlende Sprache der Gefühle»

Besondere Bedeutung haben hier die Sozialisation und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, aber auch das Militär mit seiner Funktionsweise, welche im ausgeprägtesten Fall zu einer Form sekundärer Gefühlsblindheit (Alexithymie, vgl. Becker o.J.) führen kann. Die Notwendigkeit, strategieorientiert zu entscheiden und zu führen, der hohe Erfolgsdruck, die bedingte Alarmiertheit für das persönliche und kollektive Überleben in militärischen Lagen rationalisieren das Empfinden.

Kessler u.a. (2010, S. 329) verstehen unter Alexithymie die fehlende Fähigkeit, Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen sowie die eigenen Gefühle zu kontrollieren und auszudrücken beziehungsweise in Form überwertigen Verhaltens zu unterdrücken. Eine so als «fehlende Sprache der Gefühle» verstandene Ausdrucksform zeichnet sich durch scheinbaren Erfolg aufgrund ausgeprägter Dissoziiertheit im Führungsverhalten aus, wie Willi (2005, S. 70ff.) es herausstellt, und beinhaltet gleichzeitig Aspekte psychischer Disbalancen oder auch Selbstwertdefekte, die das Einfühlungsvermögen innerhalb von Führungssituationen beeinträchtigen und damit zu emotionalen Beziehungskonflikten und auch zur Entwicklung körperlicher Beschwerden führen können – eine Tatsache, die für die Einsatzfähigkeit und Durchhaltefähigkeit militärischer Füh-

Neuronale Dimensionen von Intuition

I	**Involviert sein**	Wie stimmig agieren und fühlen Sie sich in einer Situation?
N	**Nachempfinden**	Können Sie sich in Ihr Gegenüber hineinversetzen und einfühlen?
T	**Typisieren**	Wie ist Ihre Einstellung gegenüber dem Leben: positiv oder negativ?
U	**Umsicht**	Wie gelungen verbindet sich Ihre Identität mit Ihren rollenbezogenen Verhaltensweisen?
I	**Instinkt**	In welchem Kontakt stehen Sie zu Ihrem Körpergefühl? Können Sie die Gefühle eindeutig benennen?
T	**Takt**	Bestehen Disbalancen und Ängste? Wie gut «sorgen» Sie für sich selbst?
I	**Interaktionsflexibilität**	Gelingt Ihnen Ihre Affektkontrolle? Wie gut können Sie die Ausstrahlung anderer Menschen einschätzen?
O	**Ohnmachtsbewältigung**	Ist es Ihnen gelungen, Schock- und auch Erziehungstraumata in Ihrer Identität zu integrieren?
N	**Normgefühl**	Wie sind Sie in Ihr soziales Umfeld integriert? Welches Mass der sozialen Kontrolle erleben Sie und wie passt das zu Ihrem Wertesystem? Haben Sie Gestaltungspotentiale ausgeschöpft?

rungskräfte in Einsätzen als nachteilig zu bewerten ist.

Intuition entwickeln

Siegel (2010, S. 44ff.) beschreibt anhand neurowissenschaftlicher Forschung neun Funktionen des präfrontalen Kortex, der in einem Zusammenspiel mit verschiedenen anderen Hirnbereichen das individuelle Interagieren eines Individuums mit seiner Umwelt beeinflusst. Die neun Funktionen des präfrontalen Kortex korrelieren mit bestimmten Fähigkeiten und Eigenschaften, die als Akronym zusammengefasst und mithilfe von Leitfragen analysiert werden können (vgl. Tabelle links unten).

Die Analyse intuitionsrelevanter Dimensionen allein führt noch zu keiner nachhaltigen Veränderung im Erleben und im Führungshandeln, sie gibt aber einen Hinweis auf die Entwicklungsfelder, in denen ein Bedarf zur Veränderung besteht. Es bedarf darüber hinaus Praktiken der Achtsamkeit zur Selbstwerdung. Mit der Praxis der Achtsamkeitsübungen kann der neuroplastische Effekt der Vergangenheit auf das Zusammenspiel von Geist, Körper sowie Interaktion und damit auf die Intuition überwunden und eine intensive Auswirkung auf Stabilität, Vertrauen und resonanzbasierte zwischenmenschliche sichere Beziehung erreicht werden. Achtsamkeit integriert auf diese Weise gemachte Erfahrungen und führt zu einer intuitiven Handlungssouveränität.

Vorrausetzung ist dafür die Selbsterkenntnis, um das eigene Führungsverhalten angemessen auf die Erfordernisse der militärischen Lage und des menschlichen Gegenübers abzustimmen. «Um sich selbst zu erkennen, muss man sich auf sich zurückziehen; um sich selbst zu erkennen, muss man sich von den Sinneseindrücken lösen, die einen bloss täuschen; um sich selbst zu erkennen, muss man seine Seele in den Zustand bewegungsloser Ruhe bringen, die sie dem Einfluss des äusseren Geschehens entzieht (…).» (Foucault 2004, S. 96). ■

Hptm
Thomas Prescher
Dr. phil., Dipl.-Päd.
Wissenschaftl. Mitarbeiter
TU Kaiserslautern
67663 Kaiserslautern

Literaturverzeichnis

Becker, A. (o.J.): Managerfalle «alexithymische Züge» und wie man ihr entgehen kann. Erreichbar unter: http://www.brainguide.com/upload/publication/b4/10ttl/dac5a3277df8db0b1d4ac2ef162acce1_1311535198.pdf [Stand: 14.03.2012].

Enste, D.H. & Hüther, M. (2011): Verhaltensökonomik und Ordnungspolitik. Zur Psychologie der Freiheit. IW Köln. Beiträge zur Ordnungspolitik aus dem Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, Nr. 50.

Foucault, M. (2004): Hermeneutik des Subjekts. Vorlesung am Collège de France (1981/82). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Jiménez, F. (2010): Verwirrt von Gefühlen, in: Welt am Sonntag, Jg. 66, Nr. 45, S. 1.

Hüther, G. (2011): Biologie der Angst: wie aus Stress Gefühle werden. 10. Auflage, Gottingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kessler, H./Traue, H. C./Hopfensitz, M./Subic-Wrana, C. & Hoffmann, H. (2010): Levels of Emotional Awareness. Scale-Computer. Deutschsprachige digitale Version, in: Psychotherapeut, Jg. 55, Nr. 4, S. 329.

Prescher, T. (2009): Führung als organisationsbezogener Lernprozess. Zur Rekonzeptionalisierung von Self-Monitoring in einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.

Siegel, D. (2010): The Mindful Brain – das achtsame Gehirn. In: Hüther, G./Roth, W., Brück, M. von (Hrsg.): Damit das Denken Sinn bekommt: Spiritualitat, Vernunft und Selbsterkenntnis. 4. Aufl., Freiburg: Herder, S. 38–55.

Willi, J. (2005): Ökologische Psychotherapie: wie persönliche Entwicklung und Lebenssituation sich wechselseitig beeinflussen (Überarb. Neuausg.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

+ASMZ
Sicherheit Schweiz

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Abo-Bestellcoupon ASMZ
Zum Monatsanfang in Ihrem Briefkasten

Bitte zutreffendes ankreuzen

☐ Jahresabo Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
☐ Einzelausgabe Fr. 8.– / Ausland Fr. 12.–
☐ Probeabo 3 Ausgaben Fr. 15.–

Preise inkl. MwSt.

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon Nr:
E-Mail:
Datum/Unterschrift:

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil
Telefon 044 908 45 65, Fax 044 908 45 40
abo@asmz.ch, www.asmz.ch